

Vereins Blättle

Zeitung des Heimatkundlichen Verein Schwendi e.V.

Rückschau auf die Jahreshauptversammlung

Im November letzten Jahres hielt der Heimatkundliche Verein Schwendi seine Jahreshauptversammlung ab und ließ das vergangene Vereinsjahr Revue passieren. Der erste Vorsitzende des Vereins, Jürgen Kugler, begrüßte die rund 40 anwesenden Versammlungsteilnehmer und blickte in das vergangene Jahr zurück, in dem der Verkauf des Historischen Kalenders der größte Einnahmepunkt gewesen sei. Auch die erst vor einem Monat abgehaltene Historische Metzelsuppe führte Kugler in seiner Rede als erfolgreiche Veranstaltung auf. Die Anzahl der fördernden Mitglieder sei im ablaufenden Jahr nochmals angestiegen und liege bei derzeit 126 Personen.

Schriftführer Alfons Christ gab über angegangene und bewältigte Projekte im abgelaufenen Vereinsjahr einen akribischen Rechenschaftsbericht ab. Christ führte an, dass der Verein sich in der Gemeinde sehr gut etabliert und beachtenswerte Anerkennung gefunden hat.

Jürgen Kugler legte in seiner weiteren Eigenschaft als Kassierer den Rechenschaftsbericht über die Finanzen ab und nannte als Ergebnis positive Zahlen.

Kassenprüfer Clemens Rohmer bestätigte der Versammlung in einem Kurzbericht eine einwandfreie Finanzführung, worauf stellv. Bürgermeister Gerhard Maurer sich im Namen der Gemeinde Schwendi bei den Vereinsmitgliedern für die geleistete Arbeit bedankte und die einstimmige Entlastung der Vorstandschaft übernahm.

Bei den Wahlen wurden folgende Vereinsfunktionäre in ihren Ämtern einstimmig wiedergewählt:

Jürgen Kugler: 1. Vorsitzender und Kassierer

Silke Bollinger: 2. Vorsitzende

Frido Kurz: Archivar

Karl-Heinz Ruhl: Archivar

Franz Sax: Beisitzer

Edmund Botzenhart: Beisitzer

Markus Lauber: Rechnungsprüfer

Clemens Rohmer: Rechnungsprüfer



Der letzte Tagesordnungspunkt war der historische Teil und wurde von Frido Kurz und Jürgen Kugler gestaltet, die verschiedene Schwendier Geschichten vorstellten. Hierbei wurde Historisches über die Seelenmäher, Klein-Amerika, Jöchles Kreuz, den Vierzehner sowie über einen Brand in der Oberen Straße im Jahr 1933 erzählt. Auch wurde die Historie von 12 leider nicht mehr bestehenden Schwendier Gaststätten in Wort und Bild vorgestellt.

Wirtshäuser in Schwendi

Verfasser: Edmund Botzenhart

Zu dem seit alters gesetzlichen Einrichtungen gehörte in einem Dorf die Taferne: ein Haus, das zur Abgabe von Speisen und Getränken sowie zur Beherbergung fremder Personen und Einstellung ihrer Pferde nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet war. In Schwendi stand das Recht, eine Taferne zu führen, dem Grundherrn zu, der diese Taferngerechtigkeit lehensweise an seine Untertanen abgab. Meist war mit der Taferne eine Brennerei und der Ausschank von Branntwein, die Backgerechtigkeit, eine Metzgerei, Fleischbank genannt, und schon sehr früh ein Handel mit kleinen Dingen des täglichen Bedarfs, Merzlerie genannt, verbunden. Der Tafernwirt war also immerhin ein vielseitiger und wichtiger Mann und oft wird er in kleinen Herrschaften von seinem Haus als Amtmann zur Führung wichtiger dörflcher Verwaltungsaufgaben mitangestellt.

Die Wirtschaft „zum Hirsch“

Die erste Taferne in Schwendi stand an der Kreuzung der Straßen von Nord nach Süd und von West nach Ost, fast genau gegenüber der uralten Pfarrkirche gewesenen Annakapelle. Sie führte später den Namen „zum Hirsch“ und war lange Zeit die einzige Taferne mit Merzlerie, Branntweimbrennerei und Bierausschank. Dazu gehörte neben anderen Gütern der sogenannte Hirschacker am Weinberg. Vermutlich wurde dort vom Tafernwirt Wein angebaut, wie früher an vielen Orten geschehen. Die Taferne „zum Hirsch“ hatte den Meßwein zu liefern für die Kirche. Dieses Recht lag buchstäblich „nahe“, weil die Annakapelle nur wenige Schritte entfernt gegenüber der Straße steht. Die Handwerker und Schützen hatten ihre Zunftstube im „Hirsch“. Der Name „zum Hirsch“ ist in den Akten und Urkunden erst von etwa 1720 zu finden, auch der schöne schmiedeeiserne Schild stammt aus der Zeit um 1730. Das Gasthaus wurde 1952 von der Marktgemeinde Schwendi aufgekauft und ist zum Rathaus umgebaut worden.



Die Wirtschaft „Kreuz“

Die Wirtschaft „Kreuz“ dürfte wohl die zweitälteste in Schwendi sein, ihre Entstehungszeit ist unsicher. 1695 ist sie im Urbar (Besitzstandverzeichnis) genannt, jedoch nur in späteren Zusätzen von 1758 mit Taferngerechtigkeit und Metzgerbank und dass die Wirtschaft schon vor „unbedenklichen Zeiten“ bestand. Diese Zusatzeinträge und die Tatsache, dass das „Kreuz“ nur auf jährlichen Bestand verliehen wird, im Gegensatz zum „Hirsch“, dessen Taferngerechtigkeit auf dem Haus ruht, lassen vermuten, dass das „Kreuz“ erst mit der Wallfahrt, frühestens aber nach 1606 entstanden ist.



Die Säbelwirtschaft

Die Wirtschaft „Säbel“ wurde erstmalig 1695 genannt, nur als Erblehen-Söldgut, nicht als Wirtschaft. Jedoch ist 1755 Hans Michael Breitingen als Säbelwirt aufgeführt. Somit ist es die dritte Wirtschaft in Schwendi. In ihr hatte die Weberzunft ihre Zunftstube. Ein Inhaber namens Guter gibt 1852 ein um Konzession zum Brauen von Braun- und Weißbier. 1869 verkaufte der Säbelwirt Langlois das Anwesen und zog auf das nachherige „Deutsche Haus“. Nach der Schließung des „Säbels“ wurde dort eine damals modern ausgestattete Schreinerei eingerichtet.



Die Wirtschaft „zum Ochsen“

Der „Ochsen“ ist erstmals nachweisbar anno 1823, als er von einem Sohn des Kreuzwirtes Müller gekauft wurde. 1826 ist als Besitzer Desiderius Müller genannt. Die baulichen Merkmale sind denen der Sternwirtschaft gleich. Das Gebäude dürfte zwischen 1810 und 1820 entstanden sein. Der „Ochsen“ soll nach einer Sage schon um 1815 herum ein Wirtshaus gewesen sein, das von der Bande des „schwarzen Veri“ besucht wurde.



Die „Sternwirtschaft“

Nach ihren baulichen Eigenschaften dürfte sie zwischen 1800 und 1810 entstanden sein, vermutlich als Privathaus des Rentamtmanns und Schultheisen Thoma. Dieser überließ 1812 darin der Gemeinde zwei Räume als Rathaussaal und Registratur. Zwischen 1806 und 1810 erhielt die herrschaftliche Brauerei vom bayrischen Oberamt Illertissen das Schankrecht (ohne Speiserecht), verlor es aber 1843 zugunsten der Sternwirtschaft, die damals in diesem Haus von Schultheis Gebhard Zier eingerichtet wurde und auch das Speiserecht erhielt. In den 1890er Jahren richtete der Sternwirt Bollinger noch eine Metzgerei ein.



Das „Deutsche Haus“

Das „Deutsche Haus“ war ursprünglich ein Bauernhaus. 1872 kaufte es der frühere Säbelwirt Langlois und richtete mit der Konzession, die er vom „Säbel“ ablösen konnte, eine Brauerei ein, die auch ein gutes Weißbier herstellte. Der Name drückte die damalige großdeutsche Stimmung des Volkes nach dem



gewonnenen Siebzigerkrieg aus. 1904 wurde es an den Freiherren von Süsskind verkauft, der 1946 eine Kegelbahn anbaute.

Die Wirtschaft „Wilder Mann“

Die Wirtschaft „zum wilden Mann“ wurde 1880 errichtet und im Jahre 1963 geschlossen.



Die Wirtschaft „zum Anker“

Die Wirtschaft „zum Anker“ (ehemals Uhrengeschäft Braun) wurde 1884 eröffnet. Im selben Jahr wurde ihr die Konzession verweigert, weil hier bei 1098 Einwohnern acht Wirtschaften zu viel und außerdem in nächster Nähe noch zwei Wirtschaften seien. Auch wolle das Oberamt Spekulationen mit Wirtschaften verhindern.



Weitere Wirtschaften:

- „Café am Marktplatz“, eröffnet 1962
- Gasthaus „zum Becken“
- „Restauration am Bahnhof“, erbaut 1904, später „zur Post“ umbenannt, 1965 geschlossen
- Wirtschaft „zur Traube“, Ecke Kellerberg/Obere Gasse, eröffnet 1877, geschlossen 1883, weil sie zu klein war.
- „Schützenwirtschaft“, beim damaligen Schützenhaus 1878 – 1881
- „zum süßen Löchle“, Gerbergasse, bekannt als Schnapsstüble, Eröffnung und Schließung unsicher

Quellen: Text: Max Hammer, Heimatbuch einer Gemeinde in Oberschwaben. **Fotos:** Heimatkundlicher Verein Schwendi e.V.

Einzug der Mitgliedsbeiträge

Wir möchten Sie an dieser Stelle wieder darauf hinweisen, dass im Monat Juli die Mitgliedsbeiträge per Bankeinzug erhoben werden. Wir bitten Sie, diesen Termin zu beachten.

Vorankündigung „Historische Metzelsuppe“

Am Sonntag, den 6. Oktober 2019 zur Mittagszeit lädt der Heimatkundliche Verein ein ins Musikerheim zur „historischen Metzelsuppe“.

Vorankündigung „Jahreshauptversammlung“

Die Jahreshauptversammlung findet dieses Jahr am 10.11.2019 im Feuerwehrhaus statt.

Impressum:

Heimatkundlicher Verein Schwendi e.V.